
Die ehemalige Mahlmühle

Eigentümer/Besitzer:

1545 – Michael Thalheim
1667 – Matthias Lesche
1671 – Wolf Schubarth
...
1764 – Johann Gottfried Mittag
1774 – Johann Christian Friedrich Stephan,
Erb- und Eigentümmüller
1780 – Johann George Grünberg
1802 – Johann Gottlob Grünberg
1834 – Friedrich Wilhelm Bünert
1875 – Ernst Friedrich Lehmann
1881 – 1893 Gemeindevorstand
1895 – Hermann Paul Oskar Schubert
1899 – Dr. Karl Paul Mehnert,
Rittergutsbesitzer
1921 – Paul Räpe, Rittergutsbesitzer
1925 – Paul Friese, Rittergutsbesitzer



Ehem. Mahlmühle vor 1914 (SLUB)

1927 – Friedrich Plaschke/ Eva Plaschke-von
der Osten, Kammersänger
1929 – Ernst Max Köhler, Rittergutsbesitzer
ab 1933 Teilung und Verkauf der einzelnen
Mühlen und Grundstücke

Bereits 1427 wurde eine Mühle in Medingen erwähnt, mit welcher der damalige Landgraf Friedrich der Jüngere von Thüringen Jürgen von Waldaw (zusammen mit weiteren Dörfern und Gütern) belehnte. Zu dieser Mühle gehörten auch noch Wiesen, Äcker, Teiche und Wald (ein Flurstück an der Marsdorfer Straße ist noch heute als „Mühlstück“ bekannt) und sollen bis zur damaligen Papiermühle gereicht haben. Die Mühlenbesitzer waren damit nach dem Rittergut und der Kirche die größten Grundbesitzer im Ort.

Mindestens seit 1459 hatte die Mühle zu Medingen auf Weisung Kurfürst Friedrichs an das Dresdner Jacobshospital jährlichen Kornzins zu leisten. 1502 erneuerte Herzog Georg den Bestätigungsbrief vom Sonntag Judica 1459, wonach dieser noch zu Recht bestand.

Laut Lohnsteuerregister aus dem Jahr 1545 hatte Michel Thalheim, Besitzer der 4-Gänge-Mühle, 310 Schock für die Mühle und 18 Groschen / 3 Pfennige für sein Gut zahlen. Er hatte 2 „Hausgenossen“.

1667 wurde die Mühle gemäß Schocksteuerregister mit 150 „gangbaren Schocken“ bewertet.

1834 erstand Friedrich Wilhelm Bünert in öffentlicher Versteigerung das Mühlengut aus dem Nachlass von Johann Gottlob Grünberg und kaufte weitere Parzellen von Johann Christoph Zachmann hinzu. 1839/40 erfolgte eine Zergliederung des Mühlengrundstückes und des dazu gehörigen Hufengutes. 1854 wurde folgendes festgehalten: Ein hölzernes Wehr und damit die nötige Wasserkraft zum Antrieb der zwei Mühlräder im Ortskern von Medingen. Das eine Mühlrad diente zum Betrieb der Holzschneidemühle (*heute Alte Ottendorfer Str. 10*), das andere zum Mahlen von Mehl (*heute Dorfstr. 3 und 5*). An der Mahlmühle befand sich auch ein Backhaus.

1860 wurde die Mahlmühle erweitert und es erfolgte der Anbau des Stallgebäudes. In diesem waren im Obergeschoss Gesindekammern und es wurden Heu und Stroh gelagert. Auch soll sich dort um 1880 eine Gendarmenstation befunden haben.

Von 1881 bis 1893 war der Müller Friedrich Ernst Lehmann auch gewählter Gemeindevorstand, was dem heutigen Bürgermeister entspricht. Er war Besitzer der Mahlmühle und Pächter der Schneidemühle.

1891 wurden Schlafkammern und ein Schweinestall in der heutigen Dorfstraße 5 angebaut. Der ebenfalls 1891 errichtete Verkaufsladen der Bäckerei befand sich zwischen den beiden Hauseingängen. Drei Paar Pferde fuhren dreimal in der Woche jeder drei Malter (Volumenmaß für trockene Schüttgüter) Getreide zur Mühle.

1897 suchte ein Hochwasser die Mühle heim. Das Wasser kam durch alle Türen. Das Vieh musste heraus, der Kutscher wusste mit seinem Pferd nicht wohin. Der Besitzer der Mühle, ein streitsüchtiger Mann, „ist noch von den Bewohnern verprügelt worden. So dass man weiter nichts als Hände gesehen hatte“.

1899 erwarb der Rittergutsbesitzer Dr. Mehnert den gesamten Mühlenkomplex. Es wurde eine weitere Wohnung eingebaut und der Betrieb der Mahlmühle eingestellt. Er plante die „Erzeugung elektrischen Lichts“ und ließ das Mahlwerk ausbauen. Die Anlagen wurden fortan von Angestellten des Rittergutes bzw. dessen Pächterin, der Düngerhandelsaktiengesellschaft Dresden, betrieben.

1905 beantragte Dr. Mehnert den Anbau eines Schuppens zum Unterstellen einer neu erworbenen Lokomobile, die er zum Dampfdrusch und zum Betrieb des Elektrizitätswerkes im Falle von Wasserknappheit einzusetzen gedachte. Der massive Schuppen entstand direkt an der Straße und ist heute noch erhalten.

1910 wurde die Genehmigung zum Bau einer Stauanlage für zwei Wasserturbinen auf dem Flurstück 73 am linken Ufer zur Erzeugung von elektrischer Energie erteilt.

1933 beschwerte sich der Fabrikant Pape der Schafmühle Ottendorf-Okrilla, auch „Lumpenmühle“ genannt, dass das Rittergut das Wasser zwecks Stromerzeugung zu hoch anstauete und ihm dadurch Schaden entsteht, da das Wasser bis in sein Wasserrad zurück staut. Auf 1.000 m waren nur 4 cm Gefälle, bei durchschnittlich 10 cm Wasserspiegelschwankung.

1935 wurde das zum Rittergut Medingen gehörende Wassertriebwerk zur Erzeugung von elektrischer Energie stillgelegt.

Der Rittergutsbesitzer ließ Wasserrad und Radkammer abbrechen und ließ das Wasserrecht für den Mühlgraben in Medingen löschen, welches zur Erzeugung des elektrischen Lichtes diente.

Mit dem Verkauf des Rittergutes wurde auch der Mühlenkomplex geteilt und veräußert.



Das Turbinenhaus um 1934

Dorfstraße 3



um 1960

Flurst.-Nr. 73

Erbaut um 1850
1420 erstmals erwähnt

1838 – Brandkat.-Nr. 42
1949 – Dorfstraße 42
1964 – Dorfstraße 3



Eigentümer/Besitzer

bis 1936 sh. Mühle

1936 – Carl Theil, Montageinspektor

..... – Annerose u. Werner Hahn, Lehrer

1957 – mind. 1970 Gemeinderat

1992 – neue Eigentümer



2010

1936 erwarben Carl und Camilla Theil vom Rittergutsbesitzer den linken Teil der ehemaligen Mahlmühle. Bereits 1932 waren sie als Mieter in den Gebäudeteil eingezogen. Carl Theil war von Beruf Elektromeister und bediente auch die Wehranlage für die Wasserkraft-Energieerzeugungsanlage. Seine Frau Camilla war ambulante Strumpfhändlerin.

Von 1943 bis etwa 1970 betrieb Camilla Theil einen Kurzwarenladen und verkaufte Woll-, Strumpf- und Textilwaren im Haus. Die Ladeneinrichtung war 1992 noch teilweise erhalten. Carl Theil führte neben seinem Beruf auch eine Handmaschinen-Strickerei.

Annerose Hahn (geb. Theil) wohnte mit ihrem Mann Werner bis zu ihrem Lebensende im Haus.

1992 übernahm die Enkelin von Carl Theil mit ihrem Mann, beide Berufsmusiker, das Anwesen. Mit viel Liebe sanierten Sie das Haus, welchem bei Hochwasser immer wieder das Wasser bis zur Oberkante Türschwelle steht, jedoch noch nie größeren Schaden nahm.

Dorfstraße 5 und 5a



1995 – Nebengebäude (rechts) und Mühle (links)

Flurst.-Nr. 73

Erbaut um 1850 / 1420 erstmals erwähnt
ehem. Mühlengebäude (rechte Seite)

1838 – Brandkat.-Nr. 42
1936 – Brandkat.-Nr. 42B
1949 – Dorfstraße 42 b
1964 – Dorfstraße 5
2006 – Dorfstraße 5 u. 5 a



Eigentümer/Besitzer

bis 1933 sh. Mühle
1933 – Friedrich Mucke
1950 – Gemeinde Medingen
1999 – Gemeinde Ottendorf-Okr.
2002 – Versteigerung/neuer Eigentümer
2006 – neuer Eigentümer (Dorfstr. 5)
2008 – neuer Eigentümer (Dorfstr. 5a)



2013

Über Friedrich Mucke ist nicht viel bekannt. Er siedelte wohl mit seiner Familie 1950 in den westlichen Teil Deutschlands um und das Grundstück ging in Volkseigentum mit Rechtsträgerschaft des Rates der Gemeinde Medingen über.

Im Wohnhaus befanden sich zwei, im Stallgebäude eine Wohnung. Ansonsten wurde der Stall als Lager genutzt. Da aufgrund der niedrigen Mieten zu sozialistischen Zeiten nur kleine Instandhaltungen und keine Modernisierungen vorgenommen werden konnten, war der Wohnkomfort auch in den 90er Jahren auf niedrigstem Niveau und der Zustand der Bausubstanz mehr als sanierungsbedürftig.

Mit der Gemeindereform 1999 ging das Grundstück Dorfstraße 5 an die Gemeinde Ottendorf-Okrilla über und wurde 2002 bei einer Auktion versteigert. Das Wohnhaus und auch das Mittelwehr wurden vom neuen Besitzer saniert und modernisiert.

2006 wurde das Grundstück nochmals geteilt (Dorfstraße 5 und 5a) und auch das ehemalige Stallgebäude grundhaft saniert und zu modernem Wohnraum umgebaut.